

Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet
1877

„Aus den Tannen“

Fanzosacher
SWN

Beilage für den Bezirk Nagold und für Ultenberg-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Wagnerspreis: Wöchentlich 10 Goldmark. Die Einzelnummer kostet 10 Goldmark. Bei Ab- | Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Goldmark, die Zeilenumlage 25 Goldmark
schließen der Zeitung infolge eigener Gewalt oder Verdrängung besteht kein Anspruch auf Ersatz. | Spätkab. innerhalb 3 Tagen. — Für telegraphisch ersetzte Nachträge Anzeigenpreise wie keine Gewähr

No. 33.

Ultenberg, Donnerstag den 7. Februar.

Jahrgang 1914

Der Rhein — Deutschlands Schicksal.

Hermann Stegemann, der Verfasser der Geschichte des Großen Krieges, veröffentlicht durch die Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart ein neues Werk, das den Titel Der Kampf um den Rhein führt und dem deutschen Volk gewidmet ist. Eindringlich und mit packender Macht schildert Stegemann in ihm den zweitausendjährigen Kampf um die Ufer des Rheins, der nach seinem Urteil der Schicksalsstrom Europas ist. Wir geben mit Genehmigung des Verlags aus dem letzten Abschnitt des Buches folgende Ausführungen:

Als die Vereinigten Staaten sich die Forderung Frankreichs und Englands auf Abtretung Elsaß-Lothringens zu eigen machten und Georges Clemenceau, der letzte Überlebende der Nationalversammlung von Bordeaux, als französischer Ministerpräsident Frankreich zur Durchführung des Krieges bis zum Neuesten aufrief und erklärte, die Präsenz, die Frankreich durchmache, habe eigentlich in jener Versammlung von Bordeaux angefangen, begann die letzte politische Phase des Weltkrieges. Der Kampf um den Rhein erscheint, der Verhüllung bar, in seiner ganzen geschichtlichen Größe und im Glanze seiner zweitausendjährigen Vergangenheit und fordert Deutschland zum Duell mit der Welt des Westens. Wiederum mischen sich Schicksalsfäden in die tragischsten aller Feldzüge um den Rhein. Wie die napoleonische Epoche bei Waterloo in einer hieratisch erstarrten Schlacht verlor, so erscheint auch die letzte große Offensive, die die Deutschen im Weltkrieg auf ihre Schuttern genommen, strategischer Feinheiten bar. Sie erinnert in der elementaren Wucht, mit der sie sich über die graben-, kanonen- und menschenstarken feindlichen Linien ergoß, in der plötzlichen Abkehr von eingeschlagenen Bahnen, in dem jähenden Ansturm, in dem wilden Ergriffen blutiger Siege und in dem endlichen Verfall hungernder, von keinen Reserven mehr gespeister Truppen, trotz aller modernen Kampfmittel, trotz aller Wandlungen der Taktik an die ältesten germanischen Schlachtengänge. Sie rettete den verlorenen Krieg nicht mehr, sie verblutete, nachdem die Engländer an der Scarpe, der Oise und der Yps, die Franzosen an der Somme, der Aisne und der Vesle geschlagen worden waren, als der erstarrte Feind am 18. Juli 1918 mit Hunderten von „Tanks“ in die Platte der vorgepressten Armeen brach und kurz darauf, am 9. August, den Sommerbogen sprengte, in einem tropischen Rückzug, der feindwärts gewendet über die französische und die belgische Erde schreitend im Laufe des Herbstes durch gärendes Stuppenland über die Maas gen Osten rollte. Auch der zu spät gesuchte, sprunghaft geführte Tauchbootkrieg, in dem deutscher Wagemut England mit einer Gegenbojade bedroht hatte, zerlatterte. Als General Ludendorff, vom allzuoft erprobten Schlachtenglück verlassen und um den Zusammenhalt der Fronten gewälzt, von einer Katastrophe bedroht, die Fronten bangend, die Staatsleitung am 28. September 1918 stürmisch drängte, den Frieden durch Waffenstillstand anzubieten, brachen die letzten politischen Stützen.

Das Ende steigt herauf.

Deutschlands Verbündete, Bulgarien, Oesterreich-Ungarn und die Türkei, sinken erdrückend zurück. Der Rundbau ist eingestürzt. Die mazedonische und die bulgarische Fronte öffnen sich, in Deutschlands Adern schwindet die letzte Kraft. Verlorene feindliche Propaganda ergreift das deutsche Gemüt, slavisierte kommunistische Lehren drängen sich ein, Hunger und Pein schwächen das Urteil, Illusionen einer Völkerverbrüderung finden Gläubige, Bissprediger rufen zur Kastierung und brandmarken den Krieg, wie einst Fenelon getan. Sie wollen, sie können nicht mehr kämpfen, Zwietracht züngelt auf und vollendet den Zusammenbruch. In Kiel, in Berlin, in München erhebt die Revolte ihr Haupt. Am 9. November 1918 verläßt Kaiser Wilhelm, dem es nicht gegeben war, 1918 verläßt Kaiser Wilhelm, dem es nicht gegeben war, diesen Krieg als Prince-Connétable von friderizianischer Größe durchzuführen, das rückwärts schreitende, immer noch feindwärts gewandte Heer, um in Holland Asyl zu suchen. Die deutschen Fürstenthümer stürzen. Aber die Revolte ruft nicht wie die französische Revolution des Jahres 1792 zum Kampf gegen den Feind, die deutsche Republik fällt nicht wie die französische im Januar des Jahres 1871 mit der Waffe in der Hand, sondern sucht den Frieden und nimmt ihn im Vertrauen auf die

Erklärungen, die Woodrow Wilson der letzten kaiserlichen Regierung gegeben, indem sie die Waffen von sich wirft. Das Heer, das in den gewaltigsten Ausfallschlachten Sieger geliebt ist, das so lange im Osten und Westen auf feindlichem Boden gestanden und die gefährlichste Art der strategischen Verteidigung, die des Stellungskrieges auf fremdem Boden, gegen die Uebermacht durchgeführt hat, rückt ab. Sie ziehen über die Weichsel in die alten preussischen Provinzen, sie marschieren von der Maas und aus den Vogesen auf den Rhein zu und überschreiten am 29. November 1918 den deutschen Strom, um der Kapitulation entsprechend in der Heimat auseinanderzugehen. Die Verbündeten folgen ihnen im Westen unter der Führung des Franzosen Joch auf dem Fuß und erscheinen triumphierend am Rhein. Deutschland hat den Krieg verloren, dem deutschen Heere aber bleibt der Ruhm, unter den schwierigsten Umständen, vor sich den Feind, hinter sich die Revolution, von den Bundesgenossen verlassen, sich selbst getreu und seiner unsterblichen Taten eingedenk, bis zum letzten Augenblick gekämpft zu haben, ohne dem Feind den Rücken zu wenden, ohne die Grenzen des Vaterlandes zu öffnen. Ruhmbeschwerter Fahnen verschwinden in den Armeemuseen — das Heer zerbricht im Volk.

Der Krieg ist zu Ende. Wiederum ist keine Schlacht an den Ufern des Stromes geliefert worden, von dem aller Kampf ausgeht, wiederum ist vor den Pässen der Vogesen, an den Ardennen, in den Argonnen und vor der Scheldesforde gekämpft worden, wiederum gelten die alten strategischen Gesetze. Wiederum wirkt der Zauber, der auf dem Rheine ruht, wiederum begehrt der Sieger des ganzen Stromgebietes. Deutschland bricht auf den Grundfesten des Bismarckschen Monumentalbaues zusammen. Der Bau ist eingeführt, das Volk liegt unter den Trümmern, aber noch ruhen die Fundamente, von Titanensäulen gestützt, und vom darobenden, verdrängenden Volk mit Jubelstimmeln umklammert und gehalten, Quader bei Quader im Schoß der Heimat Erde gebettet. Alles hängt davon ab, ob die Grundfesten halten und die Einheit des Reiches nicht zerbricht. Der Kampf um Deutschlands Bestand und der Kampf um den Rhein verdammen zum ersten Mal zu einem einzigen, unteilbaren, elementaren Ganzen. Die Weltkoalition ist über Deutschland und seine Verbündeten Sieger geliebt und schreibt das neue Weltgesetz.

Der Friede wurde am 28. Juni 1919 im Spiegelssaal zu Versailles abgeschlossen, damit die Welt den Eindruck gewinne, daß in diesem Statut ein Akt geschichtlicher Gerechtigkeit vollzogen werde. Aber dieser Vorgang trug. Er entriß Deutschland Elsaß-Lothringen, Eupen und Malmedy, Nordschleswig, Danzig, Memel und die Provinz Posen, überantwortete den Franzosen auf 15 Jahre das Saarbecken, mit der erkennbaren Absicht, es dann mit Hilfe eines Plebiszits der französischen Republik anzugliedern, unterstellte Oberösterreich einer Volksabstimmung, für die solche Bestimmungen getroffen wurden, daß Polen hoffen durfte, wertvolle Teile dieses großen, einheitlich organisierten Industriebezirks zu erhalten. Er verbannte Deutschland aller Kolonien, nahm ihm die Kriegs- und die Handelsflotte, beschränkte sein Heer auf 100 000 Mann geworbener Truppen, unterlagte ihm die Unterhaltung einer Luftflotte und machte die Rheinprovinz zu einem Okkupationsgebiet, das den Alliierten 15 Jahre als Glacis dienen sollte und Frankreich die Möglichkeit offen ließ, den napoleonischen Rheinbund zu neuem Leben zu erwecken. Er legte Deutschland die schwersten wirtschaftlichen Fesseln an und verlangte zur Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete und zur Wiedergutmachung verurachteter Schäden ungezählte Milliarden.

Präsident Wilson hatte sich nicht abhalten lassen, die Reise über den Ozean anzutreten und sich als Staatshaupt mit den Ministerpräsidenten der Entente, Lloyd George, Clemenceau und Orlando, hinter verschlossenen Türen an einen Tisch zu setzen, um die Friedensverträge fertigzustellen. Aber er wurde nicht von dem Gedanken an eine glückliche, zweckmäßige Neuordnung des europäischen Kosmos und der Weltverhältnisse und von der Sorge um einen Frieden des Rechts und der Gerechtigkeit geleitet, sondern war einzig von dem brennenden, sein ganzes Wesen erfüllenden Wunsche befeuert, der Welt das Heil zu bringen und ihr ein ewiges Statut in Gestalt seines Völkerbundsvertrags aufzuerlegen. Dieser verhängnisvollen Idee opferte er die realen Forderungen verständigster Politik. Er verzog, daß er mit Deutschland im Oktober 1918 einen grundlegenden Schrift-

wechsel geführt hatte, der dem deutschen Volke unter bestimmten, von diesem vertrauensvoll erfüllten Bedingungen einen gerechten Frieden zugesichert hatte, er verweigerte oder brachte die elementaren Grundsätze, die er selbst in 14 Punkten aufgestellt hatte, obwohl sie an sich schon zugunsten Deutschlands und Oesterreichs gewirkt hätten, und er baldete, daß in den Friedensvertrag eine Bestimmung aufgenommen wurde, die den Unterzeichnern den aus dem Friedensschluß von Versailles hervorgehenden Besitzstand gewährleistete. Um diesen Preis erkaufte er die Zustimmung Englands und Frankreichs zu seinem „Covenant“, dem flüchtig entworfenen Völkerbundsvertrag, der ihm mehr bedeutete als die zerstörte Welt. Er forderte, daß dieser Vertrag mit dem Friedensvertrag zu einem einzigen Instrument verbunden werde, um dadurch die Unterschriften der Weltstaaten zu erringen. Wilson war schon am 4. Dezember 1918, dem Tage seiner Einschiffung nach Europa, zu solchen Opfern bereit gewesen. Er bußte dies nach seiner Rückkehr mit dem Verlust seiner Nachstellung und der Minderwertigkeit seiner moralischen Persönlichkeit. Er war weder der sachlichen Schärfe Clemenceaus, noch der geistigen Beweglichkeit Lloyd Georges gewachsen gewesen und erlag an den Ufern der Seine im Kreise lüger Diplomaten und schöner Frauen „Europens überlängter Höflichkeit“.

Als Woodrow Wilson erkannte, daß nicht nur am Tiber, sondern auch am Potomac bei dem Kapitäl der Tarpeische Fels steht, als er vergeblich die Zustimmung des amerikanischen Senats zu seinem Friedenswerk zu erlangen suchte und darüber zu Fall kam, war es zu spät, Geschehenes ungeschehen zu machen. Der Völkerbund, der die ersten 26 Artikel des 440 Artikel umfassenden Friedensvertrages von Versailles fällt, war auf europäischem Boden in Kraft erhoben, und der Frieden von Versailles gewährleistete der Welt, auf den „Covenant“ gestützt, die Früchte des ... und den neuen Bestand.

Neues vom Tage. Die Sachverständigen.

Berlin, Am Dienstag feste die 2. Kommission für Kapitalflucht die Prüfung des deutschen Wirtschaftssachverständigen Dr. Kufschynski, der Angaben über das in Deutschland befindliche ausländische Kapital machte. Die Unterkommission für Bank- und Währungsfragen befragte den Reichsfinanzminister Luther und unterbreitete ihm die Grundzüge ihrer Projekte einer Goldnotenbank, nachdem sie vorher eine kurze Aussprache mit Dr. Schacht gehabt hat. Der zweite Untersuchungsausschuss zur Prüfung des Haushalts hörte die Staatssekretäre Fischer und Schröder und die Ministerialdirektoren von Schlieben und von Köpzig an, die über die Aufgabenseite des Reichshaushalts ausführliche Angaben machten. Die Einnahmenseite des Reichshaushalts fand am Mittwoch zur Beratung.

Es steht nunmehr fest, daß die Mac ... Kommission (für Kapitalflucht) Berlin am Freitag verläßt. Sie wird einen zehntägigen Urlaub ansetzen und am 20. Februar in Paris wieder zusammenkommen. Auch die erste Kommission hofft noch im Laufe dieser Woche ihre Arbeiten beendigen zu können.

Abtrennungsbefehle in Hannover.

Berlin, 6. Febr. Das Reichskabinett hat beschlossen, die Vorabstimmung über die von der Deutschen hannoverschen Partei beantragte Abtrennung betreffend Bildung eines eigenen Landes Niedersachsen 14 Tage nach den Reichstagswahlen stattfinden zu lassen. In derselben Sitzung des Reichskabinetts wurde eine Stedlungsverordnung angenommen, durch die es den abgebauten Beamten erleichtert wird, Landbesitz zu erwerben.

Von den Separatisten geräumt.

Worms, 6. Febr. Worms ist von den Separatisten geräumt worden.

Parres für den Ausnahmezustand.

Hamburg, 6. Febr. Der Reichsminister des Innern, Dr. Jarres, hielt eine Rede, in der er sich über alle schwebenden Fragen der Innen- und Außenpolitik, unter anderem auch über die Frage des Ausnahmezustandes aussprach. In letzterer Hinsicht führte Jarres aus, der Ausnahmezustand könne so lange nicht aufgehoben werden, als noch Antriebe von der äußersten Rechten oder äußersten Linken zu befürchten seien. Nur während des Wahlkampfes dürfe die Aufhebung erfolgen.

Vorwegung der Pfalzfrage?

Paris, 6. Febr. Die Agence Havas glaubt zu wissen, daß die Verhandlungen zwischen der englischen und französischen Regierung über die Pfalz-Ungelegenheit wahrscheinlich eine Lösung auf der Grundlage des Status Quo bringen werden.

Macdonalds Politik.

London, 6. Febr. Macdonald hat jetzt beschlossen, nicht nach Paris zu gehen, um eine Unterredung zu haben, da er zu beschäftigt ist, um mehrere Tage von London fortzubleiben zu können.

Geldnotenbank nach französischem Rezept?

Berlin, 6. Febr. Wie wir hören, hat das französische Mitglied des Sachverständigenausschusses, Barthelemy, dem Sachverständigenausschuss und der deutschen Regierung einen Entwurf über die zu errichtende Geldnotenbank übergeben.

Neue Verhandlungen mit den Rheinländern.

Köln, 6. Febr. Am Mittwoch sind die Mitglieder des Ober-Ausschusses und des rheinischen Städteauschusses zu Besprechungen mit der Reichsregierung nach Berlin gefahren.

Die sondersünderische Schandwirtschaft.

Virtanen, 6. Febr. Da der separatistischen Regierung das Geld zur Abzahlung und Befriedigung ihrer sogenannten Truppen knapp zu werden beginnt und es deshalb schon zu Menterien gekommen ist, sucht sie die Unzufriedenheit der separatistischen Banden dadurch zu beseitigen, daß sie sie zu sogenannten Strafexpeditionen auf's Land schickt und die Gemeinden so zwingen will, die separatistische Besatzung zu nähren, zu verpflegen und sogar zu kleiden, wie es in Mittelheim geschieht.

Devorkehende Erklärungen Macdonalds.

London, 6. Febr. Macdonald wird nächsten Dienstag beim Wiederauftritt des Parlaments eine Erklärung über die innere und äußere Politik der Arbeiterregierung abgeben.

Deutsches Land und der Tod Wilsons.

WTW. Berlin, 6. Febr. Auf eine Anfrage des deutschen Botschafters in Washington, ob er das Beileid der deutschen Regierung anlässlich des Todes Wilsons offiziell zum Ausdruck bringen soll, hat die deutsche Regierung ihren Standpunkt dahin präzisiert, daß von einer offiziellen Beileidsbekundung der deutschen Regierung abzusehen sei.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 6. Febr.

Zur Einleitung der Mittwochs-Sitzung des Landtags befindet sich ein Schreiben des Oberreichsanwalts mit dem Ersuchen um Genehmigung der Strafverfolgung des Abgeordneten Steinmayer (Soz.) wegen Landesverrats und des Abgeordneten Karl Müller (Komm.) wegen versuchten Landesverrats.

Dann wurde noch auf die Schlussbestimmungen des Reichengesetzes zurückgegriffen. Einem Antrag des Zentrums, der die Erwerbsbeschränkungen von Grundstücken (Art. 140 der Ausführungsbestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches) gegenüber der sog. „Toten Hand“ aufgehoben wissen wollte, traten Kultusminister Dr. Hieber, Abg. Schrey (Dem.) und Heymann (Soz.) sowie der Abg. Bazille (W.) entgegen.

Schließlich gelangte noch zur Beratung der Antrag Müller und Gen. (W.) auf Wiedererschlagung von Strafverfahren gegen Handwerkerbetriebe wegen Verlangens von wertbeurteilendem Geld. Der Antrag wurde vom Abg. Fischer (W.) begründet. Die Abgg. Buch, Hanke (Soz.) brachten noch den weiteren Antrag ein, die Staatsregierung zu ersuchen, diesbezügliche Sondereinsprüche willfährig zu behandeln, ebenso auch Gesuche um Niederschlagung des Verfahrens.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 7. Februar 1924.

Weitere Herabsetzung der Gütertariife. Für die nächste Zeit ist eine weitere Herabsetzung der Gütertariife bei der Reichsbahn geplant. Für die neue Senkung sind 12 Prozent in Aussicht genommen, jedoch wird diese Ermäßigung Hand in Hand gehen mit einer weiteren Herabsetzung des Kohlenpreises, der noch immer etwa 70-80 Prozent über dem Friedensstand liegt.

Wiedereinführung des Heilverfahrens bei der Augenleidenversicherung. Die Umstellung der Angestelltenversicherung auf Rentenmark ermöglicht es der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, die blöhere Beschränkung des Heilverfahrens auf Augenfranke fortlassen zu lassen und das Heilverfahren wieder wie früher auch auf anderartige Erkrankungen zu erstrecken.

Gefährdetes Reichsbahnnetz. Von den auf Papiermarkt laudenden Notgeldscheinen sind Fälschungen im Umlauf, die auf feingrauem Wasserzeichenpapier gedruckt sind und bei denen der ursprüngliche Betrag von zwanzig Millionen Mark in zwanzig Billionen Mark abgeändert ist.

Änderung des Besoldungsgegesetzes für Württemberg. Durch einen Gesetzentwurf werden die Bezüge der württ. Beamten und Ruhegehaltsempfänger, sowie die Unfallrenten der Hinterbliebenen an die Neuregelung der Besoldung der Reichsbeamten angeglichen.

Freudenstadt, 6. Febr. (In den Ruhestand.) Schneesturm. Oberamtsrichter und Sparlokaldirektor H. W. W. W. ist auf Grund der Verordnung des Staatsministeriums vom 29. Dezember 1923, betreffend den Personalabbau, mit Wirkung vom 31. Jan. ds. J. in den Ruhestand getreten.

Altensteig, 3. Febr. (In den Ruhestand.) In der Reihe der Männer, welche auf Grund des Beamtenabbaugesetzes in diesen Tagen in den Ruhestand treten, befindet sich auch Oberlehrer Reiff von hier. Seit 26 Jahren hat er in unserer Gemeinde gewirkt.

Wildbad, 6. Febr. Bei einer Verleigerung der Remischhauptpläze, bei der gegen 60 Liebhaber anwesend waren, erhielt Bauunternehmer W. Krauß für einen Verpächter an der Paulinenstraße den Platzschlag mit 4900 Goldmark.

Sulz, 3. Febr. Eine gemeinderätliche Kommission war in Stuttgart, um mit den maßgebenden Stellen über den Kauf der Saline zu unterhandeln.

Vergesst nie, daß ohne Nahrung auch die natürlichsten Begierden zu Quellen des Schmerzes, durch Uebermaß die reinste Lust zu einem Gift werden, das den Reim eures künftigen Vergnügens zernagt. C. M. Wieland.

Die Bauerngräfin.

Roman von Fr. Lehne.

35 (Nachdruck verboten.)
„Nein, Erzellenz, ich kam ganz fremd hierher.“
„Woher, wenn ich fragen darf?“
„Meine Eltern wohnen in Potsdam.“
Die dunklen Augen der jungen Erzellenz irrten beobachtend auf der schönen, rosigen Frau vor ihr herum, die einem prächtigen Sommertag gleich, die etwas an sich hatte, wodurch sie sich irritiert fühlte.

„Ah, der Rittergutsbesitzer Krause in Hoheneichen — ich erinnere mich.“
„Beschreiben Erzellenz, daß ich nochmals wiederbrechen muß. Mit dem Rittergutsbesitzer Krause sind wir nicht verwandt. Meine Eltern haben in einem kleinen Dorf in Mecklenburg — als schlichte und rechte Bauern ihre Scholle bewirtschaftet; in meinen Adern fließt echtes, unverfälschtes Bauernblut.“
Rosemarie lächelte liebenswürdig und sah ihr Gegenüber groß und voll an. Sie ahnte die versteckte Feindseligkeit dieser Frau, hatte aber keine Furcht.

„Ich bitte, Liebe, was kann man von einer geborenen Krause verlangen! Staubbist bleibt immer basten!“
„Das war nicht so leise gesprochen, daß Rosemarie es nicht hätte hören können, wie sich gerade mit Edringen unterhielt. Und sie hatte es wohl verstanden. An ihrem Zusammengucken merkte er es, und der Generalin zum Trost blieb er bei ihr stehen.“
„Gern, Durchlaucht!“
Hans Edardt Krause kam hinzu. Er zwang sich zu einem scherzenden Ton. „Aun, welche Verschwörung wurde da angezettelt?“

(Fortsetzung folgt.)



Stuttgart, 6. Febr. (Zur Aufwertungfrage.) Die Landesversammlung Stuttgart hat sich in einem längeren eingehend begründeten Schreiben an das Württ. Finanzministerium zu der im Entwurf des 3. Steuernotverordnungsbehandlung Anfertigung geäußert und beantragt, daß erstens eine nähere Ausgestaltung der Aufwertungsstelle selbst, zweitens eine schärfere Berücksichtigung der familiären Kapitalbildung und drittens eine strengere Fassung der Einwände der Schuldner angestrebt werden soll.

Zur Aufhebung von Oberamtsbezirken. Die Große Anfrage der Reichst. über die geplante Aufhebung der Oberämter ist durch eine weitere ergänzt worden, um die Regierung und den Landtag zum Handeln zu bringen. Die Durchföhrung des Planes ohne Mitwirkung der Öffentlichkeit und ohne Genehmigung des Landtags ist freilich nicht den Interessen des Landes. Nochmals wird deshalb das Staatsministerium gefragt, ob es im Landtag Auskunft über seine Absichten geben wolle. — Dem Vernehmen nach treten die bürgerlichen Parteien immer mehr dafür ein, daß aus politischen Rücksichten und aus parlamentarischen Erwägungen heraus die ganze Frage verlagert werden müsse.

Aufruf des Stuttgarter Milliarden-Komitees. Die von der Stadtverwaltung Stuttgart ausgegebenen Stadtkassenscheine zu 5, 20, 50 und 100 Milliarden Mark sind zur Einlösung aufgerufen und verlieren mit dem Ablauf des 29. Februar 1924 ihre Gültigkeit.

Holländerspende. Der Reinertrag des am 26. Januar stattgehabten Wohltätigkeitskonzerts des holländischen Vereins „Der Baderland getrouwt“ in Stuttgart betrug 700 Gulden. Der Betrag, der für unterernährte und erholungsbedürftige Kinder verwendet werden soll, wurde vom Vorstand des Vereins dem Oberbürgermeister übergeben.

Papiergeldfälscher. Der Kolograph Müller und der frühere Straßenbahnkassierer Schauble stellten falsche 10 Millionencheine her. Sie wurden verhaftet. Eine weitere Fälschung dieser Staatscheine und der 50 Milliardencheine der Stadt Stuttgart ist noch nicht aufgeklärt.

Schokoladendiebe. Das Amtsgericht verurteilte den Instrumentenmacher Schöndaler von Tuttingen und Landwirt Gottlob Benninger von Pfaffsteden wegen Einbruch in ein hiesiges Schokoladengeschäft zu je 1 Jahr 5 Monate Zuchthaus.

Hohenheim, 6. Febr. (Der neue Rektor.) Die Wahl des ord. Professors Dr. So hule zum Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim für 1924/25 wurde vom Staatspräsidenten bestätigt.

Kornwestheim, 6. Febr. (Uebersahren.) Der am Sonntag auf dem Bahngelände tot aufgefunden Mann ist der Währiger Max Weller, Maschinenschlosser hier. Der Unfall selbst ist nicht aufgeklärt.

Reinberg, 6. Febr. (Autounfall.) Bei Salzbach kam ein Auto ins Gleiten. Die drei Insassen wurden herausgeschleudert, eine Frau wurde schwer verletzt.

Fagstfeld, 6. Febr. (Autounfall.) Bei dem Schloss Hornegg ereignete sich infolge der schlechten Wetterhältnisse ein schweres Automobilunglück, bei dem die Frau des Kaufmanns Ochs aus Mörsbach schwer verletzt wurde.

Smünd, 6. Febr. (Einbrecher.) Im benachbarten Lindach wurden bei zwei Landwirten und in einer Wirtschaft, sowie im Keller des Konsumvereins beträchtliche Mengen von Lebensmitteln usw. entwendet.

Mün., 6. Febr. (Das Grenadierdenkmal.) Wie dieser Tage beschloffen wurde, ist für die Gefallenen des Grenadier-Regiments König Karl Nr. 123 die Errichtung eines Denkmals gesichert. Das nach künstlerischem Entwurf gefertigte Denkmal kommt in der ehemaligen Kaserne des Regiments in der Kasstrasse zur Aufstellung und wird in Verbindung mit der Feier der vor 125 Jahren erfolgten Gründung des Grenadierregiments eingeweiht werden. Die Feiertage sind für den 17. und 18. Mai d. J. vorgesehen.

Buntes Allerlei.

Auch ein Abbau! Die Wetterkarte der Württembergischen Landeswetterwarte vom letzten Sonntag enthält folgenden Bemerkung: „Der Druck der Wetterkarte der Landeswetterwarte wird ab 31. Januar d. J. eingestellt. Den Besitzern wird die bayerische oder die badische Wetterkarte empfohlen.“ — Warum wird denn nur in Württemberg das Wetter abgebaut. Sind die Badener und Bayern vom Wetter gesegneter oder sind die Württemberger noch preussischer als die Nachbarländer?

Bankrott bei einer Filmaufnahme. Als in der Nähe von Rom eine deutsche Filmgesellschaft eine Szene aus dem Roman Quo vadis mit Nero's Christenverfolgung filmen wollte, brachen plötzlich 40 Löwen los. Unter den 4000 Statisten entstand eine furchtbare Panik. In dem Gedränge wurden zahlreiche Menschen verletzt. Ein Greis wurde von einem Löwen gänzlich zerrißen.

55 Kilogramm Morphium gestohlen. In einer großen Berliner chemischen Fabrik haben Diebe aus wohl beschlossenen Räumen 55 Kilogramm Morphium gestohlen, das bereits nach China verkauft war. Die Diebe müssen mit Nachschlüssel in die Fabrik eingedrungen sein. Die Beute stellt einen Wert von etwa 40 000 Mk. dar.

Zer Hochkapler Makkloff verhaftet. Die Berliner Kriminalpolizei hat einen der gefährlichsten Hochkapler, den früheren Filmschauspieler Makkloff aus Wollheim, verhaftet. Er sprach Deutsch, Russisch, Polnisch, Italienisch, Französisch, Englisch usw. und gab sich als Fürst Wälsky, Flügeladjutant des Zaren, aus und wollte Kapitmeister eines Garderegiments in Petersburg, weiter auch Heerführer gewesen sein. Es ist ihm in vielen Fällen gelungen, erhebliche Summen zu ergaunern.

Bernteilnehmer Verordnungsgeber. Wegen 86 Einbruchdiebstählen hatte sich der Mechaniker Wilhelm Amler aus Frankfurt a. M. vor der Frankfurter Straßammer zu verantworten. Die Einbruchdiebstähle hatte er in den größeren Städten Süddeutschlands ausgeführt. Seine Wohnung in Frankfurt enthielt ein großes Diebeslager. Er wurde zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Amerikanischer Erdbisandal. Beinahe alle Minister, die unter der Regierung Wilson ernannt worden waren, darunter der eigene Schwiegerjohn Wilson, Aboc, als Schatzkanzler, sind in einen Skandal verwickelt. Aboc hat sich von der Sinclair-Gruppe 250 000 Dollar bezahlen lassen und wurde von einer Oel-Gesellschaft, die mit der Sinclair-Gruppe hauptsächlich an dem Skandal beteiligt ist, mit 50 000 Mk. Jahresgehalt angeheilt. Der Staatssekretär für Krieg, Garrison, der Staatssekretär für Inneres, Long und der stellv. Staatssekretär Catter, alle aus der Regierung Wilson, sind mit ungeheuren Summen bestochen worden. Das Tollste ist, daß der Generalkonsul Edward Gregory, der von dem Präsidenten Coolidge mit der „rücksichtslosen Verfolgung“ der Betrügereien beauftragt war, von Coolidge abberufen werden mußte, da Gregory selbst Bestechungsgebeil angenommen habe.

Neue Außerreise Testa. Der päpstliche Delegierte Monsignore Testa ist wieder ins Ruhegebiet abgereist. Benzelos zurückgetreten. Nach einem Telegramm des Pariser „Echo“ aus Wien ist Benzelos vom Amt des Ministerpräsidenten zurückgetreten. Der bisherige Außenminister ist mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden.

Ausbau der Verträge. Nach einem aus Rom in London eingegangenen diplomatischen Bericht steht der Abschluß eines italienisch-rumänischen Vertrags nicht bevor. Dieser Vertrag soll den Charakter einer Entente-Cordiale haben und wohl ähnlich dem italienisch-jugoslawischen gehalten sein.

Vera Cruz von den Aufständischen geräumt. General Huerta, der Führer der Aufständischen, hat sich mit seinem Generalfiab an Bord eines Dampfers nach einer unbekanntem Richtung eingeschifft. Die Aufständischen sollen Vera Cruz geräumt haben.

Was ist ein Kunstwerk? Im „Bunamendelbörseblatt“ ist zu lesen: In einer Vorlesung über Urheberrecht hatte sich der bekannte Jblichrechtslehrer Professor Risch die Aufgabe gestellt, den Begriff „Kunstwerk“ im rechtlichen Sinne klarzulegen. Seiner Gewohnheit gemäß suchte der ungenießbar belächelte Lehrer ein recht schlagendes Beispiel aus dem Leben als Grundlage für die Definition. „Hören Sie“, sagte er schließlich, „meine Herren! Ich kam einmal aus Holland, wo ich mir eine wertvolle Porzellan-Taschentuchtasche gekauft hatte, aber die Grenze.“ Der Hoilbeamte sagte: „Kunstherrmann. Verzollen!“ „Aber, mein Herr, es ist eine Suppenschüssel für den Hausgebrauch!“ — „Das machen Sie mir nicht weis“, meinte der Beamte, „Sie hat doch ein Loch.“ Nun hatte die Schüssel tatsächlich, sonst gut erhalten, ein Loch, bei dem freilich jede Suppe durchgelaufen wäre ... Kein Einwand half. Ich mußte wohl verzollen. „Aber warum?“ fragte ich, „warum soll das ein Kunstwerk sein?“ — „Ein Gegenstand, der zu nichts zu gebrauchen ist, ist ein Kunstwerk“, sagte der Beamte. — Meine Herren, hier haben Sie die Definition!

Handel und Verkehr.

Amk. Berliner Devisenkurse vom Mittwoch, 6. Febr. (Die Notierungen sind in Milliarden Mk. zu lesen.)

1 Dollar: Berlin 4180,509 G., 4210,500 Br.

1 Goldmark: Briefkurs Berlin 1002,5.

	Geld:	Brief:
Amsterdam	1575,0	1588,9
Brüssel	171,5	174,4
Christiania	567,5	570,4
Kopenhagen	688,2	691,7
Stockholm	1112,9	1117,0
Italien	186,9	187,0
London	18154,5	18245,5
Paris	197,7	198,6
Schweiz	737,1	740,8
Spanien	650,6	653,3
Prag	122,7	124,4
Buenos Aires	1386,5	1393,4
D.-Oesterreich	0,0600	0,0603
Goldanleihe	42	

Berliner Börse, 6. Febr. Das Geschäft am Effektenmarkt hielt sich wieder in bescheidenen Grenzen bei immerhin freundlicher Grundstimmung. Es scheint vorläufig nicht, als ob in absehbarer Zeit mit einer Bewegung größeren Stils gerechnet werden könnte. Die Meinungen sind besonders hinsichtlich der Aufwertung der öffentlichen Anleihen sehr geteilt. Kriegsanleihen waren heute wieder etwas fester als gestern. Die Haus- und Baifseparaten sind auf diesem Gebiet unersühr gleich stark. Am Effektenmarkt will man wieder starke Auslandskäufe beobachten. Geld- und Devisenmarkt unverändert ruhig.

Stuttgarter Börse, 6. Febr. Die Haltung war freundlich, das Geschäft lebhafter, die Kurse steigend. Bankaktien wenig verändert: Hypothekenbank 3,9 (3,45), Spinnereifaktienmarkt gefragt: Erlangen 19 (16), Kolb und Schüle 25,9 (24), Spinnerei Schlingen 59 (58), Maschinen- und Metallmarkt: Daimler 5,8 (5,5), Feinmechanik 42 (40), Hansa Metall und. bel. 5,6, Eßlinger Maschinen 14 (13,25), Hesser 6,3 (5,9), Redarsulmer 8 (7,6), Kraftwerk Altwürttemberg 13,75 (12,5), Redarsulmer 10,5 (8). Nahrungsmittelaktien: Kaiser Lito 4,25 (3,8), Krumm 4,4 (3,6), Weibbrand 3,25 (2,8), Stuttgarter Zucker 7,3 (7,1). Von den abgesehen Werten nennen wir: Bad. Anilin 28,75 (27,9), Besser 4,75 (4,25), Kommtag 2,6 (2,3), Deutsche Verlag 40 (34), Sekt Wachenheim 25 (23), Stuttgarter Vereinsbuchdruckerei 1,6 (1,55). — Der freie Aktienmarkt belebt sich allgemach wieder, die Kurse liegen fest. Ägyptische Eier. Auf dem Berliner Eiermarkt seien in großen Mengen die braunen chinesischen Eier,

die gekocht und auch als Feinleier Verwendung finden, das Schock (60 Stück) zu 10,50 Mk. zum Verkauf. Daneben werden ebenso reichlich die italienischen Kalkleier, die 10,20 Mk. das Schock kosten, angeboten. Nun ist ein neues ausländisches Hühnerprodukt dort eingetroffen, ganz kleine, weiße, weichschalige Eier, die aus Meghlyen stammen. Das Schock ist für 8 Mk. zu haben. Wie verlautet, nehmen deutsche Dampfer, die Suez anlaufen, große Sendungen dieser Eier als Ballast mit.

Amk. Berliner Produktennotierungen vom 6. Febr. (In G.M.): Weizen, märk. 152-155, behauptet; Roggen, märk. 132-135, mecklenb. 130, ruhig, pomm. 130; Brauereierste 150-160; Futtergerste 130-140; Haber, märk. 103-108, pomm. 100-104; Weizenmehl 23,5-26,25, ruhig; Roggenmehl 21-21,5, ruhig; Weizenkleie 7,2-7,3, ruhig; Roggenkleie 5,2, ruhig; Hafer 28,0, Weizen 42,0, Viktoriaerbsen 26-28, H. Speiserbsen 17-18, Futtererbsen 13-15, Bohnen 13 bis 15, Ackerbohnen 13-15, Bohnen 13-15, blaue Lupinen 13-14, gelbe 14,5-15,5, Seradella 19,20 14-15, Napskuchen 10-11, Trockenmais 7,7 bis 7,8, Kartoffelkoden 16.

Wagener Butter- und Käsebörse, 6. Febr. Butter 153-162 Pfg.; grüner Weichkäse 53-60, Konsumreifer 70-80; Konsumreifer Rundkäse 115-145 Pfg. — Milch: Gemäß Beschluß des paritätischen Ausschusses vom 30. Januar behält der bisherige Frischmilchpreis von 18 Pfg. bis einschließl. 29. Februar Geltung.

Kalen, 5. Febr. Dem Viehmarkt wurden 11 Paar Ochsen, 45 Stiere, 5 Färren, 44 Röhre, 108 Kalber und Jungvieh, 3 Kälber zugeführt. Verkauf wurden 5 Paar Ochsen zu 620-920, 23 Stiere zu 300-420, 4 Färren zu 140-320, 42 Röhre zu 120 bis 420, 69 Kalber und Jungvieh zu 72-440, 3 Kälber zu 45-72 Mk. Handel lebhaft.

Gratstheim, 5. Febr. Der Pferdemarkt war mit 100 Pferden besahren; viele kamen gar nicht auf den Markt, sondern wurden im Stall gehandelt. Für besonders schöne Tiere wurden 1500-2000 Mk. bezahlt, schöne Händlerrpferde von 850, 1000, 1200 Mk. an, Arbeitspferde gaiten rund 400 Mk.

Heddingen, 5. Febr. Auf dem Monats-Viehmarkt gaiten Jungtiere bis 1 Jahr 60-150, 1-2jährige Tiere 14-200, Röhre, Kalbinnen 200-400 Mk.

Württ. Schweinemärkte. Heilbronn: Zufuhr 120 Milchschweine und 6 Käufer. Preis pro Stück 15-20 bzw. 30-40 Mk. — Schwennungen: Das Paar Milchschweine kostete 35-44 Mk. — Kalen: Milchschweine kosteten 24-28, Käufer 60-100 Mk. pro Paar. — Ochsenhausen. Milchschweine wurden mit 30-40 Mk. das Paar, Käufer mit 40-45 Mk. das Stück bezahlt.

Spiel und Sport.

Dornschiff, 4 Febr. (Wintersport.) Die durch das eingetretene Tau- und Regenwetter verstopften Vereinskunsteisbahnen und Sprünge konnten gestern hier nachgeholt werden. An dem ersten Unternehmen des hiesigen jungen Vereins beteiligten sich auch die Nachbarvereine Freudenstadt und Badrinnsen.

Vom Bücherlich.

Ein Weltatlas. Der Berliner Verlag Nefflein hat einen Weltatlas herausgegeben, der eine große Lücke ausfüllt und überall starken Bedarf findet. Der Oberlehrer Frenzel in Dresden schreibt: „Mein Buchhändler sendet mir Ihren neuen Weltatlas während der Frierstage zur Ansicht und es war mir bei meinem großen Interesse für Kartographie eine große Freude, Ihr ausgedacht und ebenso gut ausgeführtes Werk, zu sehen. Schon das Format unterscheidet den Atlas von ähnlichen Unternehmungen, bei denen es fast der Rücksicht von Erwachsenen bedarf, um den Band zum Studium herbeizuschleppen; bei Ihnen ist Handlichkeit. Die Ausnutzung des Platzes durch willkürlich brauchbare Tabellen und Notizen, die Fortwärtung auf den Karten usw., alles wird Ihrem Atlas Freunde werden.“ Der Atlas, der einem tatsächlich bestehenden Bedürfnis entspricht, kann in der B. R. K. 'schen Buchhandlung Altensteig eingesehen und bestellt werden.

Letzte Nachrichten.

Ein geheimes Abkommen zwischen Clemenceau und Wilson? W.L.B. London, 7. Febr. Reuters meldet: In einer der „Newspol World“ abgegebenen Erklärung verteidigte sich Lloyd George gegen die Angriffe, die gegen ihn im Zusammenhang mit den Bedingungen des Friedensvertrages betr. die militärische Besetzung der Rheingrenze durch die Allierten gerichtet worden sind. Er erklärte, es habe sich nach seiner Rückkehr nach Paris nach einem dringenden Aufschuß in London während der Friedensverhandlungen gezeigt, daß Wilson in diesem Punkt während seiner Abwesenheit vor den Franzosen kapituliert habe. Er habe sich schließlich entschieden, daß Clemenceau und Wilson während seiner Abwesenheit hierüber ein Abkommen unterzeichnet hätten. Es sei gegen die 15jährige militärische Besetzung der Rheingrenze durch die Allierten gewesen. Er habe vorausgesehen, daß, wenn die Franzosen einmal die Grenze besetzt hätten, sie diese nicht wieder verlassen würden. Seine Annahme sei durch die Ereignisse gerechtfertigt worden. Soeben habe er die Dokumente vom Foreign Office erhalten. Die Franzosen wollten das Abkommen zwischen Wilson und Clemenceau veröffentlichen und wünschten, daß er zustimme. Es sei ein wenig spät, ihn um seine Zustimmung zu bitten. Er habe niemals zuvor die Dokumente gesehen.

W.L.B. London, 7. Febr. Dem diplomatischen Berichterstatter des „Evening Standard“ zufolge wurde die Aufmerksamkeitskraft Macdonalds auf die Mitteilungen Lloyd Georges gelenkt und er habe um einen sofortigen Bericht über die ganzen Umstände ersucht.

Der politische Berichterstatter des „Evening Standard“ meldet, die französische Regierung wolle ein Dokument von historischem Interesse veröffentlichen als Rechtfertigung des

Politik Frankreichs gegenüber Deutschland seit der Unterzeichnung des Versailler Vertrages und als Beweis, daß die französische Regierung für diese Politik die Unterstützung Lloyd Georges gehabt habe. Der Berichtsteller glaubt, daß Lloyd George die genauen Tatsachen wiedergibt, wenn er erklärt, von Anfang an gegen die Richtung deutschen Gebietes gewesen zu sein.

WTB. Paris, 7. Febr. Nach einer Note des Außenministeriums wird die französische Regierung auf die Behauptungen Lloyd Georges in der „New York World“ antworten, wenn sie den genauen Wortlaut besitzt. Jetzt erklärt sie aber bereits, daß ihr Bericht in London schon am 24. Dezember vorigen Jahres beauftragt worden sei, die Zustimmung der britischen Regierung zur Veröffentlichung des Gebührens mit den Schiffsführern über die Ausarbeitung der Bestimmungen des Friedensvertrages für die Seide für Frankreich zu verlangen. Es gebe kein geheimes Abkommen zwischen Clemenceau und Wilson und dem Inhalt ihrer Unterredungen während seiner Abwesenheit habe Lloyd George nach seiner Rückkehr zugestimmt. — Zudem, der bekanntlich an der Ausarbeitung des Versailler Vertrages beteiligt war, erklärte einem Privatgespräch über die Unterredungen Lloyd Georges, diese seien reine Fiktion. Es habe kein geheimes Abkommen zwischen Wilson und Clemenceau ge-

geben. Lloyd George ist von unseren Besprechungen nicht unbekannt gewesen.

Beschlüsse des Reichskabinetts.

WTB. Berlin, 7. Febr. Das Reichskabinet genehmigte in seiner gestrigen Sitzung den Entwurf einer Verordnung zur Umänderung der Bestimmungen über die Gewerkschaftsangelegenheiten, den Entwurf zur Umänderung der Bestimmungen über das Arbeitsnachweisgesetz und auch den Entwurf einer Verordnung über die Arbeitszeit in den Kantonsanstalten, die in der Regel 10 Stunden am Tag nicht überschreiten darf und durch angemessene Pausen unterbrochen sein soll, sowie den Entwurf einer Verordnung über die Goldmarkrechnung im Kontosverkehr. Weiter fand Annahme der Entwurf einer Verordnung über die Zirkulation des Reichsgeldes für Jugendwohlfahrt, eine Verordnung über die Entschädigung aus dem Branntweinmonopolgesetz und der Entwurf einer Reichsgeldordnung.

Sturmflut in Hamburg.

WTB. Hamburg, 6. Febr. Infolge eines heftigen Nordweststurms, der gestern Nachmittag einsetzte und am späten Abend eine Höhe bis über 25 Fuß über den Meeresspiegel erreichte, trat in der vergangenen Nacht Sturmflut ein. Die Landungs-

anlagen bei Rummahnen wurden von dem Wasser überflutet, so daß die Dampfer nicht mehr anlegen konnten. Am St. Pauli-Friedhof und in den Vorhöfen drang das Wasser über die Ufermauern und überflutete die Straßenbahnhöfen. In den Vorhöfen stand das Wasser fast bis an den Büchsen der Hochbahn. Die Kellerbewohner hatten unter den eindringenden Wassern schwer zu leiden. Durch die Ebbe fließt das Wasser nach der unteren Elbe ab.

Neue Festsetzung des Güter- und Personentarifs.

WTB. Berlin, 6. Febr. Der Reichsverkehrsminister hat den kabinetsmäßigen Entwurf des Reichsbahnverkehrs zu einer Erhöhung auf den 20. Februar, vormittags 10 Uhr, im großen Sitzungssaal des Reichsbahnhofs in Berlin beraten. Zur Beratung liegen Vorlagen der Reichsbahnverwaltung über die Umänderung des Gütertarifs, die Erhöhung der Personentarife und Mitteilungen über die einzelnen Ausführlarfe.

42 Vergleiche erzwungen.

WTB. New-York, 7. Febr. In einem Rangenbergwerk bei Rocky im Staate Massachusetts erzwangen bei einer Unfallschmerzenszahlung 42 Vergleiche.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Wolf. Druck und Verlag der S. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Amtsgericht Nagold.

In das Handelsregister für Einzelfirmen I. 261 ist am 5. Februar 1924 bei der Firma Otto Kaltenbach in **Altensteig** eingetragen worden: Prokurist: Hans Bierbach, Kaufmann in Altensteig.

Gute und doch sehr billige Musikinstrumente

wie: Geigen (ganze) von Mk. 16.- an
Mandolinen zu Mk. 11.50,
Gitarren zu Mk. 14.-
Saiten, Mundharmonikas, Okkarinas,
Accordeons usw.

empfehit

Lorenz Luz jr. Altensteig.
Telefon Nr. 46.

Gesundes, kräftiges Vieh
nur durch **Porox**

Medizinisch empfohlen. Verlangen Sie heute noch die für jeden Viehhalter hochinteressanten Broschüren. Verkaufsstellen durch Plakate erkennlich, wo nicht zu haben, werden die nächstliegenden Depots nachgewiesen durch den alleinigen Fabrikanten **Just. Ritter, Chemische Fabrik, Stuttgart u. Herrlingen** Hauptbüro: Stuttgart

Zu haben in der Hauptniederlage:
Altensteig bei Fritz Bühler jr.
ferner in Ebhausen bei Aug. Kessler
Spielberg u. Joh. Chr. Kienzle
Bödingen | Milchhändler
Ueberberg: Chr. Ans. Kalmbach Wwa., Handlung
Walldorf: Conrad Walz, Handlung
Neuweiler: Johs. Wahr, Handlung
Zwerenberg: G. Burkhard, Handlung
Simmersfeld: Ed. Hoffmann z. Hirsch
Ettmannsweiler: Carl Waidlich Handlung
Egenhausen: Chr. Braun, Milchhändler
Fünfborn: Amtsdienner Kalmbach.

Ein neuer, schöner **Weltatlas**
ist im Verlag **W. Rieker** erschienen und zu haben in der **W. Rieker'schen Buchhandlung** Altensteig.

Tüchtiger, unbedingt zuverlässiger

Kaufmann

in allen Sparten selbständig, findet sofort oder später Dauer-Stellung
Schriftliche Bewerbungen befördert die Geschäftsstelle d. Ztg.

Nagold.

Viehverkauf.



Morgen Freitag, von morgens 9 Uhr ab, haben wir in unserer Stallung in Nagold einen großen Transport **schöne**

trächtige **Kalbinnen**

zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Kaufliebhaber einladen.

Friedrich Rahn und Max Lassar.

Leinkuchen-Mehl
Mohnkuchen-Mehl
Kepskuchen-Mehl
garantiert rein, zu billigsten Preisen
Alfred Reclam, Nagold
Fahrsprecher 101.

Günzberg.
Suche zum sofortigen Eintritt einen
Knecht
zur Landwirtschaft u. zum Langholzführen.
Gotth. Schleich jr.

Einverhollenes **Piano**
dunkel eichern, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle h. Sta.
Martinsmoos.
Einen 23 Monate alten
Zucht-farren
hat zu verkaufen
Gg. Hamann.

Waldorf-Astoria-Zigaretten

Hockey
Cairo-Gold
Ello
Chicago



Oberst
Blaupunkt
Espour
usw.

Lorenz Luz jr., Altensteig. Tel. 46.
Steuerlager für Tabakwaren-Groß- und Kleinhandel.

Zur billigsten Anfertigung

von

Karteikarten

empfehit sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig.

Bestellungen auf Kohlen

Coks, Briketts, Antracit-Ruß
von guter Qualität, aus besten deutschen Steinen für Industrie und Haus nimmt fortwährend entgegen bei billigster Berechnung.

Aug. Schaal
Kohlenhandlung.

Altensteig.
Billig und nahrhaft
In frischer
Labiau-Seefische
1 Pfund 40 Pf.
Große Fett-Bücklinge
1 Pfund 60 Pf.
Sind heute eingetroffen bei
Chr. Burghard jr.

Altensteig.
Taschenlampen
Batterien
Streichfeuerzeuge
Rädchenfeuerzeuge
sowie einzelne
Ersatzteile
empfehit
Hengler's
Eisenwaren-Handlung

Photographie-Rahmen
empfehit die
W. Rieker'sche Buchhandlung in Altensteig.